

**Gemeinderat Niedersedlitz fordert  
600% Erhöhung der Bürgersteuer**

Den Gemeindevorstand ist der Haushaltsplan 1931 zugegangen. Außer dem ordentlichen, ist noch ein außerordentlicher Haushaltsplan aufgestellt worden, der die Aufwendungen der Kräfte- und Wohlfahrtsvereine für die Höhe von 96.000 RM umfasst. Zur Deckung dieses Betrages beantragt der Gemeinderat durch Bürgermeister Kalfert

**Erhöhung der Bürgersteuer um 600 (sechshundert) Prozent  
Erhöhung der Biersteuer um 100 Prozent**

In der Begründung des außerordentlichen Haushalts heißt es:

Zur Erfüllung des Gesamtbeitrages wären demnach nötig 600 Prozent Bürgersteuer noch zu erheben, so daß mit Hilfe dieser Summe der außerordentliche Haushaltsplan gedeckt werden kann. Da wir gezwungen sind, für Deckung aller Ausgaben Sorge zu tragen, so halten wir uns verpflichtet, entsprechende Anträge hiermit zu stellen. Wir können aber nachfühlen, daß die Gemeindevorstände beratige Anträge ablehnen werden, müssen jedoch darauf hinweisen, daß wir im Falle der Ablehnung, so schwer es uns auch wird, die Entschädigung der zukünftigen Stellen anrufen müssen.

Ein ungeheurer Angriff auf die Taschen der Arbeiter, Mittelständler und Kleingewerbetreibenden wird hiermit eingeleitet. Ganz Dresden ist empört darüber, daß der sozialdemokratische Bürgermeister die Erhöhung der Bürgersteuer um 550 Prozent fordert. Das Vorgehen des Niedersedlitzer Bürgermeisters ist noch viel ungeheurer und legt allem bisher begünstigten die Krone auf.

600 Prozent Erhöhung der Bürgersteuer bedeutet, daß der Arbeiter, der kleine Gewerbetreibende, der Mittelständler, der bisher für sich und seine Frau 8 RM Bürgersteuer zahlte, im August 63 RM bezahlen muß, das sind 1,20 Mark die Woche.

Zum Lohnraub, zum Unterdrückungsraub, zur rückwärtsgehenden Drosselung der Ausgaben für soziale Zwecke stellt sich jetzt noch die schamlose Ausplünderung der breiten werktätigen Massen.

Die Forderung des Niedersedlitzer Bürgermeisters nach 600 Prozent Erhöhung der Bürgersteuer ist ein Signal für den geplanten Auszug auf die Taschen der Werktätigen. Die Arbeit des früheren sozialdemokratischen Reichsfinanzministers Sülzberger trägt Früchte! Nur die Kommunisten haben überall den Kampf gegen die Bürgersteuer aufgenommen. Alle anderen Parteien haben durch die Stützung des Brüning-Kabinetts die Schuld an dem unerhörten Steuerraub, der nicht nur in Niedersiedlitz, sondern auch in allen anderen Gemeinden und Städten eingeleitet wird. Es gilt die Kräfte enger zu schließen! Nur unter Führung der SPD, unter roten Sturmführern, können die Arbeiter, Angestellten, Kleingewerbetreibenden und Mittelständler die Ausplünderung durch die Kapitalisten verhindern.

**Gädfches Allerlee**

Was manche Leute bloß für Sorgen hat. Da kommt ein freies Volkstum herauf. Da schreibt ja ein gewisser Kohlmann in der Kaps ihren Freiheitstakt über „Kantanten“. So dunkt nämlich bloß Nazis die Landkulis nennen, die mit Kammerloch gepudert hat und die wederwäh noch immer hinter der Kaps herlaufen. Und nun zerbricht sich der alte Kohlmann seine Kahr über, was zu ähntlich die Kadetten sein Wappen hat dahn dahn. Wie er rausgeteilt hat, hantle war sich wie de Leute denken dahn, den Wädrindurche Schwentopp als Wappen, sondern ausgeredet das Sternbild aus großen Wädr und vereinte Sonne und Menschenknecht, das ist de Kaps von de Kantanten und Sonnenjöhne und geht der Quatsch bei ihm immer wädrlicher weiter. Sei Kohlmann warde Sonnenjöhne nach eines Tags vollends den Sonnenlicht kriechen. Oder schreibt der alte Kohlmann bloß wederwäh von Kohl, welcher Kohlmann hecht?

Aber andre Leute hat noch Sorgen. Da jammert sich im Feuilleton Lepidell von Bergemeidchen, dahn halbe sich nicht mehr weck, wolle ihn Abendloch egal vor Ellen vorkehren soll. Wenn mal jene Proletenfamilie beide andre geht, da nimmte sich ne Gähne, mit oder ohne Gäh, mit und wer dann längste Streckholz nicht, der derse dann stellen. Aber von armen Luder von Bergersfrau, die kann doch sich egal Kaldsbraut, egal engliches Kaldsbraut, nicht egal Schinken in Burgunder, nicht egal Pute mit Majarnde ihren Belud vorkehren, dennie lacht, des is doch zum Sterben langweilig. Und nu wille von die andern armen Parlosweldchen wissen, wolle da noch alles vorkehren kann. Ja, die Sorte hat ihn ihre Secht!

Aber auch de Gontordatskollektion hat ihre Sorgen mitgemacht. Die sind sich nämlich verdammt fuchsig über öffentliche Baden undam de Schwarzen in Preiöchen Landtag von Antrag eingbracht, wolle ein Standpunkt sein dahn, daß Baden überhaupt ne Schweinerei is. Echtenlich dahn die Friezel von ihm Standpunkt aus ganz recht, denn dem Schwein is alles Schwein. Aber de wädr woll mit Dank Braun und keine SPD-Kulis alles ihon vorher gedächelt hat, denn die sind ja doch nicht mehr so läßt vore Keintliche. Aber beide SW wädr die allen Gontordatsgenossen woll ihentlich anreden, wennie etman een schwarzesgoldenes Keichsbadestokium mit hoher Halskrause und langen wöllen Strimpen und Schalschleibeln einführen wöllen. Der alte Obermoralmeister Kütz soll ihnen abdrückens dazu een altes Model an seine Schmutz- und Schundwelt schicktes hat. Denn wädrne uno woll bald das Badu ganz vernicht hat und das wolle de allen ehlichen SPD-Kontzen ja auch bloß. Se lehnt es lewieo sich gern, wenn de Volksmassen sich den SPD-Kleister ausla schickten und nu mähten se noch gern verhindern, daß sich de Menschen den Dred vom Weide machden. Denn se lachen sich. Dred hilt wädr und Kleiser kennen sich de Leute doch nicht lauten. Außerdem kriechen beim Badu bloß egal Hunger an dardurch ferne de soziale Frage antende wieder aufleben, die doch vor de Kontzen längst erledigt is.

Wädr Hunger, das is überhaupt bloß joue höllschewittliche Erfindung, um de Menschen abzuhaken, denn wenn vernünftigen Lebenswandel läßt, wie de Kontzen, der wird nie Hunger hat. Außerdem ipart man de Kontzen für de Jahndankung. So dahnie nämlich ooh der Beamte quin Verhütungssamt, all ion heiliche wädrlich vorherster alter Anwalde um een Zuschuß zuner Jahndankung hat. Da meente die Seele von Beamten einlach, das sei doch nicht reich, denn er — der Prolete nämlich — sei doch ihon über luffig Jahre alt und läte sowiels nicht mehr kange läbn. Abtragens mit das een Vorschlag vor ne neue Bräunliche Rotterwädrung. Wenn einlach von Reichswegen jeden Proleten der jersch Jahre alt is, de Jahre ausgebrochen wädr, dann hörter dahn all zu irellen, herbt, un mit ihon ne Unmasse Kahlhahrsfelder. Man lehnt also, der Kohlmann, die Bergemeidchen, de Wädr und Kontzen ham alle ihre Sorgen, bloß dahnie ä hiffel andersch ih als bei de Proleten. Aber de Proleten wädr ihon noch seilange an dem Ding herumdröh, bis de Kisse ausander-trollt.

**Marschalls Pfingst-  
Angebote übertreffen alle Erwartungen**

Große Posten **Damen-Spangen** und **Pumps**, echt Chevreau und Boxkalf  
Neueste Modefarben und Lack

**890 8 M.** Warum wollen Sie da noch teurer kaufen? Das bietet Ihnen nur  
**Marschall Pirna**  
Dohnasche Straße 26, vorher Mauk

**Schämt sich die Dresdner Volkszeitung  
Die SPD für Briefzensur / So schämt die SPD die „demokratischen“ Rechte der Werttätigen**

Im Fürjorgeheim Leuben werden die Briefe der Insassen geöffnet und durchgesehen. Es wird eine Kontrolle ausgeübt, wie sie schlimmer und empfindlicher nicht erdacht werden kann. Ueberhaupt sind dort Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Ueberhaupt sind dort Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Ueberhaupt sind dort Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Ueberhaupt sind dort Zustände, die jeder Beschreibung spotten.

Die Briefzensur wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung seitens der SPD-Fraktion zum Anlaß einer kurzen Anfrage genommen. Der Rat hat darauf geantwortet: Wie immer, weil er sich durch die SPD gedeckt weiß (der Direktor und mehrere Angestellte sollen Mitglieder der SPD sein). War diese Antwort prosopäisch und frech? Wie halten darüber bereits am Dienstag berichtet. Die Dresdner Volkszeitung berichtet gleichfalls. Sie verschweigt aber die Anfrage und bringt von der Antwort des Rates beziehungsweise nur den einleitenden Teil. Die freche und prosopäische eigentliche Antwort bringt sie nicht.

**Pol.-Org., Agitprop-Leder und Kassierer aller Betriebs- und Straßenzellen, Stadtteilleitungen und Vertreter der Massenorganisationen!**

Am Donnerstag, den 21. Mai, 19.30 Uhr  
**außerordentlich wichtige Sitzung**  
in der „Weißen Schleife“, Winkelmannstraße / Genaue Kontrolle über Teilnahme / Zutritt nur gegen Parteibuch

Schämt sie sich vor den SPD-Arbeitern? Schämt sich die Soho, Ebel und Finkebusch ob dieser Kulturhande, die von ihnen gedeckt wird? Oder wollen sie, da ihnen ja jedes proletarische Gefühl schon längst zum Teufel gegangen ist, durch dieses Kanonier diese Kulturhande vertuschen und dem Rat einen Freibrief für weitere Zensurmaßnahmen geben? Wir wollen die Schande der SPD den Werttätigen nicht vorenthalten. Die Antwort lautet vollinhaltlich:

Warum wohl nicht? Schämt sie sich vor den SPD-Arbeitern? Schämt sich die Soho, Ebel und Finkebusch ob dieser Kulturhande, die von ihnen gedeckt wird? Oder wollen sie, da ihnen ja jedes proletarische Gefühl schon längst zum Teufel gegangen ist, durch dieses Kanonier diese Kulturhande vertuschen und dem Rat einen Freibrief für weitere Zensurmaßnahmen geben? Wir wollen die Schande der SPD den Werttätigen nicht vorenthalten. Die Antwort lautet vollinhaltlich:

Warum wohl nicht? Schämt sie sich vor den SPD-Arbeitern? Schämt sich die Soho, Ebel und Finkebusch ob dieser Kulturhande, die von ihnen gedeckt wird? Oder wollen sie, da ihnen ja jedes proletarische Gefühl schon längst zum Teufel gegangen ist, durch dieses Kanonier diese Kulturhande vertuschen und dem Rat einen Freibrief für weitere Zensurmaßnahmen geben? Wir wollen die Schande der SPD den Werttätigen nicht vorenthalten. Die Antwort lautet vollinhaltlich:

**Die ausgeschlossenen Schwimmer Dresdens beginnen mit ihren Schwimmbädern in folgenden Pultbädern:**

Jeden Montag im Lustbad Dresden-Motitz und jeden Donnerstag im Lustbad Gohliswaldborste von 18 bis 21 Uhr. 18. Mai (Montag) 1. Schwimmbad im Lustbad Dresden-Motitz. Beginn 18 Uhr. Zu erreichen mit Omnibus I bis Endstation und Straßenbahnlinien 9 u. 13 bis eine Haltehalde nach Königshof. Eintritt 20 Pfennig auf Vorzeigen des Mitgliedsbuches der Kampfgemeinschaft für rote Sportlichkeit. 21. Mai (Donnerstag) 1. Schwimmbad im Lustbad Gohliswaldborste. Einlaß 16 Uhr, Beginn 19 Uhr. Zu erreichen mit Linie 6 bis Wädrnanna (Endstation). Eintritt 10 Pfennig auf Vorzeigen des Mitgliedsbuches. Wir fordern alle Arbeiter auf, unsere Schwimmbäder zahlreich zu besuchen, um das Schwimmen zu erlernen oder sich weiter ausbilden zu können, um die Reihen der roten Schwimmer zu stärken im Kampfe gegen die Reformisten und Faschisten.

**An die Stadtverordneten!**

Auf die kurze Anfrage des Stadtverordneten Gabel folgende Bescheid: Zur Aufrechterhaltung eines geordneten Briefverkehrs sind unterm 27. Oktober 1925 vom Bezirksverband der Arbeitervereine Dresden aufgestellte Hausordnungen als Richtschnur für die Ordnung hat auch nach Uebergang der Häuser ins Eigentum der Stadt Dresden Geltung. § 14 Abs. 3 der Hausordnung lautet:

Der Briefwechsel unterliegt der Aufsicht des Postamts. Von diesem Aufsichtsbefugnis wird für die in der Postabteilung untergebrachten Gebrauchs gemacht. Nach dem besten Ermitteln ist aber eine Zurückweisung ohne Rücksicht auf die Briefschaften bisher nicht erfolgt.

- Der Rat ist
1. die Briefkontrolle bekann. Er billigt sie in Gemäßheit der Hausordnung.
  2. Er kann eine Aenderung der Hausordnung nicht in Erwägung stellen.
  3. Zur Aufrechterhaltung eines geordneten Briefverkehrs ist die Beibehaltung der Kontrolle des Briefverkehrs zwangsmäßig untergebrachten Insassen nötig.
- Der Rat zu Dresden  
Dr. Kütz

Was sagen die Werttätigen zu diesem Schandbrief Dresdner Rates und der SPD? Die Kommunistische Partei hat folgenden Antrag gestellt:

- „Kurze Anfrage“
- In der Fürjorgeanstalt Leuben wurde den Insassen 1. Mai der Urlaub zum Ausgang durch den Direktor verweigert.
- Wo frage den Rat:
1. Ist ihm diese Tatsache bekann?
  2. Erfolgte diese Verweigerung mit seinem Einverständnis?
  3. Was gedenkt er zu tun, um Wiederholungen zu vermeiden?
  4. Will er Direktor Werner wegen dieses Verdicts zur Rechenschaft ziehen?

Otto Gabel

Wir früher werden auch diesmal Nazis und SPD in unterstügen und damit den Antrag zu Fall zu bringen. Wir für diese Justizmethoden. Die Werttätigen müssen sich machen mit dieser Gleichheit und sich zum Kampf gegen die Zustände einreihen in die rote Klassenfront unter Führung der Kommunistischen Partei Deutschlands.

**Handballspiel vom 14. Mai:**

Schwimmer 1—Coltschende 1:74 (0:3)

Beide Mannschaften beginnen mit hartem Tempo. Die Coltschende in Führung gehen. Bald folgt Nr. 2 und Nr. 3. Die Schwimmer können trotz einigen Durchwürfen nicht mithalten. Die Coltschende von Coltschende zeigt bis zur Halbzeit Leistungen. Kurz nach Wiederanpfiff gehen die Schwimmer durch und landen ihren ersten Treffer ein. Bald folgen auch der Gast, dadurch etwas freier, findet sich nicht ganz leicht sein Tempo leichtlich nach. Alle weiteren Durchwürfe Coltschende stoßen auf Widerstand der Schwimmer. In 10 Minuten vor Schluss gelangt dem Gast noch ein Treffer. Die Schwimmer beantworten dieses mit drei Treffern in letzten 5 Minuten. Das Spiel war stets fair. Der Schiedsrichterlich zu wünschen übrig.

**Was tun die Indianer auf der Hygieneausstellung**



Einer der geschmackvollstenstände auf der Hygieneausstellung, der durch seine künstlerische Ausführung auffällt, ist der Ausstellungstand der „Kreuter-Zigaretten-Werke“. Er stammt von der berühmten Weltberühmtheit Adolf Wahlfes, dem künstlerischen Leiter der Dresdner Staatsoper. Er lohnt sich, dem einladenden Aussehen dieses repräsentativen Standes zu folgen; denn was hier gezeigt wird, ist tatsächlich ein Beweis des Durchdringens modernster, hygienischer Gedanken.

Veider konnte nicht die ganze wahnsinnige Agazzenherstellung, die so großes Aufsehen weit über Deutschlands Grenzen hinaus erregt hat, hier gezeigt werden. Vediglich der Schlußteil, nämlich die Verpackung und Reinigung der Zigarette durch eine Stanniolierungsmaschine mit einem Reinigungsapparat wird vorgeführt. Es ist dies die einzige Maschine dieser Art in Deutschland, die die Kreuter-Zigaretten-Werke für sich konstruieren.

Eine Zigarette nach der anderen, von immer gleichem Aussehen, gleicher Schwere und gleicher Mischung wandert auf die Maschine und wird, ohne von Menschenhand berührt zu werden, in die hygienische Seidenpapier- und Stanniol-Verpackung gebracht und zum Schluß mit einem Ring versehen. Diese Verpackung garantiert dem Raucher, daß er die Zigarette in hand erhalt, wie die Fabrik es für den Feingehaltigen wendend hält. Die Zigarette ist nicht mehr abhängig von den Händen der Arbeiter, sondern der wohlvertraute Zustand sorgfältiger Verpackung wird ständig durch die Luftlicht abgeholte Zigaretten erhalten.

Wer aber den Stand der Kreuter-Zigaretten-Werke besucht und von den Hauptanliegen der Indianer-Exposition begrüßt worden ist, interessiert sich auch für das geladene Stand der modernen hygienischen Zigarettenherstellung durch die Schiene.

Diesem Kulturfortschritt können wir lernen. Viel ist die Gelegenheit durch Lichtbildvorführung, die in interessanter Form an Kreuter-Stand stattfinden.

Es ist jedem Feinde der Hygieneausstellung zu empfehlen, die mit die interessantesten neuen Gäste auf der Ausstellung sind.

Tag  
7. Ja  
Arb  
Unter  
den Parte  
sozialpoliti  
ber Frage  
schaffung  
schärfsten  
schäft stet  
„Das  
Bundes oof  
we n n a  
wolle zum  
„Schon  
den SPD  
ausgiebig  
die durch  
koloniarisch  
e n de S  
Waffen de  
Produktion  
treiben,  
Beseitig  
weie Kar  
berdient o  
Erscheit.  
„Da  
meine gro  
haltung d  
immer sch  
Wittiel er  
bedingte  
lofende  
sch auf  
Kammern  
In die  
Arbeiter  
Politik tr  
Arbeiter g  
in der Be  
tätigen S  
die Sozial  
brungen  
den Regie  
sofort und  
Lohn  
Wacht di  
Der  
Hohen M  
Nordwest  
und geme  
mer den  
versteht  
genommen  
Die S  
Die DMS  
Disziplin  
Wacht u  
praxis  
„D  
Kohra  
Ausgan  
König  
In d  
Wand, d  
Eleganz  
schleier  
mitten m  
Schindin  
Diele  
nie. N  
Wannig